

Artikel vom 14.08.2008 - 22.42 Uhr

Wenn die Tageszeitung zum »Hörbuch« wird

Gießen (pd). »Die deutsche Mannschaft holte am Dienstag bei den Olympischen Spielen viermal Gold.« Akzentuiert und deutlich ertönt die Stimme aus dem Lautsprecher des Computers. Der Text, den sie vorliest, stammt aus der »Gießener Allgemeinen Zeitung«.



Wie man die Gießener Allgemeine per Computer »hört«, wurde gestern im Mathematikum demonstriert. (Foto: Schepp)

Zuhörer ist Ali Gürler. Der 29-Jährige Fachinformatiker ist seit seiner Geburt blind und schon lange daran gewöhnt, sich Informationen anders zu beschaffen als die meisten seiner Mitmenschen. Gerade deshalb freut sich der Fachinformatiker besonders darüber, dass jetzt auch die »Allgemeine« Blinden und sehbehinderten Menschen als »Zeitung zum Hören« zur Verfügung steht. Informationen über die Bedürfnisse von Menschen mit Sehbehinderung gab es gestern im Mathematikum. Bei Fachvorträgen und Vorführungen verschiedener Institutionen herrschte reger Andrang.

Mit Präsentationen vor Ort war auch das Zentrum für blinde und sehbehinderte Studierende (BliZ) der Fachhochschule Gießen-Friedberg auf dem Programm. Die Geschäftsführerin Direktorin Prof. Erdmutha Meyer zu Bexten ermutigte auch Menschen ohne Sehprobleme dazu, die Zeitung als »Hörbuch« zu abonnieren. »Davon können auch Menschen mit Multipler Sklerose oder Parkinsonkranke profitieren.« Ali Gürler liest bereits seit zwei Jahren überregionale Zeitungen und Magazine mit dem so genannten »NewsReader«. Sein Notebook mit spezieller Software gibt den Bildschirminhalt mittels einer vollsynthetischen Sprachausgabe weiter. Vor der Tastatur befindet sich eine so genannte Braille-Zeile, mit der man den Text auf dem Bildschirm Zeile für Zeile ertasten kann. Die Zeitung, die sich per Tastaturbefehl auf den Computer holen lässt, wird von »NewsReader« nach Ressorts sortiert und in einer Liste präsentiert.

Für Menschen, die den Umgang mit dem PC nicht gewöhnt sind, empfiehlt sich die Zeitungslektüre per »UniversalReader«. Dieses Vorlesesystem ist mit einer einfachen Tastatur ausgestattet. Das Vorlesegerät gibt nicht nur den Inhalt der Zeitung akustisch weiter, es hat zudem eine Scannerfunktion, über die Bedienungsanleitungen, Medikamentenbeschreibungen oder sonstige Schriftstücke vorgelesen werden können. Für Blinde und Sehbehinderte ist die Kostenübernahme für das Lesegerät durch die Krankenkasse möglich. Die Zeitungsausgabe kann per Telefonleitung abgerufen werden. Vertrieben werden die Hilfsmittel durch die Firma Papenmeier. Das Unternehmen mit Sitz in Schwerte hat sich seit Jahren als Spezialist für Reha-Technik etabliert. Geschäftsführer Günther Papenmeier berichtete gestern im Mathematikum, dass man die erste »Zeitung zum Lesen« vor acht Jahren in Essen bei der »Westdeutschen Allgemeinen Zeitung« vorgestellt habe. Als große Erleichterung für blinde und sehbehinderte Menschen bezeichneten auch die Vertreter des BliZ die Möglichkeit der »Hörzeitung«. Auch andere Hilfsmittel wurden vorgestellt. So informierte Optikermeister Werner Blau (Neusehland) über die Vielfalt optischer Sehhilfen.

Informationen und Beratung zu Lesegerät und Software gibt es über die kostenlose Info-Hotline der Firma Papenmeier, Tel 0800-7273663.

Zuletzt aktualisiert: 15.08.2008 - 09.36 Uhr